

Leo Nikolajewitsch Graf Tolstoi

1828 - 1910

Tolstoi, die seltsamste Erscheinung der russischen Literatur, Edelmann, reicher Gutsbesitzer, strotzend von Lebenskraft, ein Genie, das die Grenzen von Nation und Zeit überragt, weltberühmt, bricht plötzlich mit der Gesellschaftsschicht, der er angehört, und bekennt sich schuldig vom Schweiß anderer gezehrt zu haben; gleichwohl behält er sein Eigentum. Er verdammt die westliche Kultur als leer, die Kirche als heuchlerisch und wird aus ihr ausgeschlossen. Er fordert geschlechtliche Enthaltsamkeit auch in der Ehe, und hatte zwölf Kinder. Nur Handarbeit sei berechtigt, behauptet er, dessen geistige Leistung der schlüssigste Gegenbeweis ist. Zuletzt verläßt er Familie und Gut, Jasnaja Poljana, wo er zur Welt kam und auch beerdigt ist und das später zum Wallfahrtsort werden sollte, wandert einsam ins Unbekannte, um nach wenigen Tagen unterwegs zu sterben. Seine Gewissensnot mag erschüttern, doch die vermeintlich urchristlichen Lehren, die er verkündete, bezwingen nicht, wogegen sein dichterisches Werk unvergänglich fortbestehen wird. Seine Romane "Krieg und Frieden", ein Epos aus Napoleons Tagen, "Anna Karenina", ein Gemälde der Liebesleidenschaft und Hohelied der Unantastbarkeit der Ehe, und "Die Auferstehung", die schönste Dichtung menschlichen Erbarmens, dazu die großen Erzählungen "Die Kosaken" und "Sewastopol", ferner viele andere Novellen und die Dramen "Der lebende Leichnam" und "Das Licht leuchtet in der Finsternis" sind wunderbar, vollendet, jedes ohne Beispiel in der Weltliteratur. An ihnen verblassen sein Traktate und sogar die "Kreutzer-sonate", die unsere Väter erregte, als Theorie, jener pathetisch-reformerischen und lebensfremden Einseitigkeit zuzuzählen, an der russische Intellektuelle häufig, freilich ~~xx~~ selten so qualvoll litten wie er. Daß er seine dichterischen Schöpfungen nicht als gültig vollzogenen göttlichen Auftrag begriff, befremdet. In ihnen aber erfüllte sich seine Berufung so gewaltig, daß es die Menschheit angeht.